

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, 19. August 1890.

Abonnementpreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 8 —
	Halbjährlich " 4 —
	Vierteljährlich " 2 —
Postunten	Jährlich " 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13.

Inserate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Aktien-Gesellschaft, Schweizerische Annoncenbureau von Orell, Füssli & Cie., Hochzeitergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne etc. etc.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Seite	15 Ct.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

Ueber den Schutz des geistigen Eigentums

Neben dem gewerblichen ist es auch das geistige Eigentum, welches vom Staate geschützt werden muß. Ueber den Schutz des erkern haben wir unsere Leser vor einigen Wochen orientirt; es erübrigt uns noch, heute Einiges über den Schutz des geistigen Eigentums zu bringen.

Ein gutes Buch zu schreiben und darin noch gar neue Gedanken, neue Methoden auszusprechen, ist gar keine so leichte Sache. Es gehört dazu viel Nachdenken und Arbeit. Ist ein Werk geschrieben, so kauft ein Buchhändler vom Verfasser das Manuscript mit der Absicht dasselbe zu drucken und zu verbreiten. Allein der Buchhändler, welcher hier Verleger des Buches genannt wird, läuft Gefahr, große Summen auszugeben, ohne dafür entsprechende Summen einzunehmen. Diese Auslagen sind die Entschädigung oder das Honorar des Verfassers, der Lohn für das Setzen und Drucken, die Auslagen für das Papier, das Heften der Exemplare, das Versenden derselben und der Zins für das Kapital, welches angelegt werden muß, bevor die Exemplare verkauft sind. Findet nun das Buch Anklang, so kann der Verleger den größten Theil der Auflage oder auch die ganze Auflage absetzen und dadurch einen Gewinn machen. Ist eine weitere Auflage nöthig, so sichert ein Vertrag, der zwischen Schriftsteller und Verleger abgeschlossen wird, dem erstern ein neues Honorar zu. In dieser Weise theilen sich Verfasser und Verleger in die finanziellen Erfolge des Unternehmens, während im Falle des Nichterfolges der Verleger allein für die Einbuße einzustehen hat.

Es ist nun gewiß billig, daß sowohl dem Verfasser wie dem Verleger der Nutzen, welchen

sie aus dem Buche ziehen können, nicht geschmälert werde. Eine Schmälernng aber ist möglich durch den Nachdruck. Wenn ein Buch, das viel gekauft wird, von einem andern als dem rechtmäßigen Verleger abgedruckt und verkauft wird, so begeht jener einen Diebstahl. Jeder kann zwar mit dem Buche, das er gekauft hat, machen, was er will; er kann es lesen oder ungelesen bei Seite legen; er kann es verbrennen oder abdrucken, aber er darf diese Abdrücke nicht verkaufen. Denn das Verkaufsrecht hat ausschließlich der, welcher das Manuscript rechtmäßig erworben und das Unternehmen gewagt hat. Daher bestehen in vielen Staaten z. B. auch in der Schweiz Gesetze gegen den Nachdruck, welche das literarische Eigentum schützen. Diese Staaten ertheilen dem Verleger das Verlagsrecht, in Folge dessen er allein das Recht hat, das Buch zu vervielfältigen. Allein das Verlagsrecht dauert nur für eine gewisse Zeit, z. B. fünfzehn, zwanzig Jahre. Während dieser Zeit können sich nämlich Preise und Löhne ändern, so daß das Buch zum ursprünglichen Preise nicht mehr abgesetzt werden könnte. Nach Ablauf des Verlagsrechts wird daher der Nachdruck in gewissen Fällen gestattet. Der Nachdrucker hat weniger Auslagen als der Verleger. Er druckt zudem auch nur solche Bücher nach, die er sicher verkaufen kann; er erleidet also keine Verluste. Daher werden Bücher durch den Nachdruck billiger. Dreißig Jahre nach dem Tode des Verfassers ist in vielen Staaten, auch in der Schweiz, der Nachdruck ohne weitere Erlaubniß gestattet.

Sidgenossenschaft

Stand der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere vom 17. bis 31. Juli. (Bulletin Nr. 14.). Lungenfeuche 2 Fälle in Schwyz; Rauschbrand 36 Fälle (Freiburg 3); Milzbrand

großen und kleinen Auerzberges, des Dammersfeldes (Donarsfeldes), Rückberges, der Milzenburg, der Eierhaug, Wassertuppe u. s. w. Desselich schweift der erstaunte Blick bis zu den Hügen des Thüringer Waldes mit dem Jnfelsberg und den berühmten drei Gleichen, sowie denen des im bläulichen Dufte schimmernden Fichtelgebirges. Nach Abend zu erblicken wie die schwarzen Berge mit dem Totmannsberge, (soll wohl heißen Totnanäberge), eine Erinnerung an den Gefährten des heiligen Kilian. Ueberhaupt ist die Geschichte jener glaubensstarken Benediktiner von „Erins Land“, der meerumwogten „grünen Insel“, noch heute hier an tausend Orten lebendig. Im Thalgrunde, zunächst dem Eingange des nach Bischofsheim gepfarrten Dörfleins Haselbach, sprudelt noch heute der Brunnen, mit dessen kühler Muth anno Domini 683 die ersten Heiden hier getauft wurden, wie eine an demselben unter der Statue des Heiligen angebrachte Tafel dem Wanderer vermeldet. Im Osten des Kreuzberges erhebt sich aus saftigen

21 Fülle (Freiburg 1); Maul- und Klauenfeuche 20 Ställe, 12 Weiden, 1270 Stück Vieh, wovon 18 Stück abgethan; Rothlauf der Schweine 53 Fülle (Freiburg 2).

Das Schweiz. Landwirtschafts-Departement hat einige Viehinspektoren wegen Ausstellung vorschriftswidriger Zeugnisse dem Strafrichter überweisen lassen.

Rückweisungen. 1. Der Grenzhierarzt bei der Zollstätte Schaffhausen a. Rh. hat am 21. Juli eine von Randegg kommende Sendung Kalbfleisch mit Beschlag belegt und der Stadtpolizei Schaffhausen zur Beförderung überwiesen.

2. Vom Grenzhierarzt in St. Margrethen-Strasse ist am 21. Juli ein dem Viehhändler Dehem in Bregenz angehörender Transport von 10 Ochsen zurückgewiesen worden, weil ein Thier desselben in hohem Grade mit Maul- und Klauenfeuche behaftet war.

3. Am 21. Juli hat der Grenzhierarzt in Verrières ein von Boulogne kommendes Faß gesalzener und leicht geräucherter Schinken als im Stadium beginnender Milzbrand befunden und der Einfuhr ausgeschlossen.

4. Der Grenzhierarzt in St. Margrethen-Bahnhof hat am 24. Juli zwei von Bregenz kommende Stiere von der beabsichtigten Einfuhr zurückgewiesen, weil bei einem der beiden Thiere Maul- und Klauenfeuche konstatiert wurde.

5. Vom Grenzhierarzt bei der Zollstätte Singen wurde am 29. Juli wegen Mangel der erforderlichen Ursprungszeugnisse ein Wagen Vieh von der Einfuhr zurückgewiesen.

Kantone

Bern. Die philosophische Fakultät der Hochschule in Bern erläßt folgendes Rundschreiben: „Die philosophische Fakultät der Universität Bern hat in Erfahrung gebracht, daß ein gewisser L. von Ganting aus Bern der sich

Wiesenflächen in der Nähe des Weilers Kilianshof der mit einem hohen Kreuze geschmückte „Kilianstopp“. Im Süden endlich wird der Horizont von den Höhen der niederen Rhön und des Steigerwaldes begrenzt, während zu unseren Füßen drei saubere Rhöndörfer liegen, nämlich die vom Volksmunde folgendermaßen besungenen Ortschaften: Waldberg, Sandberg, Langenleithen, stammerwandt, Schmalwasser ist das „Besenland“.

Ihre Gründung erfolgte durch einen der einst mächtigen Würzburger Fürstbischöfe vor noch nicht ganz 200 Jahren, also bedeutend später als die Erbauung des Klosters auf dem Kreuzberge, die 1589 geschah.

Den Tausenden von frommen Wallfahrern, sowie den Touristen, die hier verkehren, sind dieselben wohl bekannt. Aber auch drüben über dem Ocean nennt man ihre Namen. Ist doch so mancher ihrer heutigen Einwohner mehr als einmal im freien Amerika gewesen, wohin seine

3. Feuilleton der „Freiburger Zeitung“

Bilder aus der Rhön

Zwanglose Schilderungen aus der Reisemappe von Ignatius Gregor

3. Eine fürstbischöfliche Gründung der Rhön.

Die Aussicht, welche man vom Kreuzberg aus genießt, bis in's Einzelne zu beschreiben, würde hier zu weit führen. Eine seit vorigem Jahre auf dem Ostvorsprunge desselben, bei dem sogenannten „Johannisfeuer“ angebrachte Orientierungsplatte erleichtert das Auffuchen der einzelnen Höhen und Orte dem Besucher wesentlich. Im Norden grünen die scharfgezeichneten Linien des

infeiden, Kalender-
der
ermehrt
Original-
hübschen
ender auf
rechtvollen
it".
missen.
ts.
steuifher
25 Cts.
ug
tärshube
Halbstiefel
Freiburg.
pel
nstruktione
higkeit und
rgdorf,
nz die Spitze zu
(324)
dt und Land an,
n Sorten Blusen,
Gember, zu den
Tausch alte Fisch-
e an, sowie auch
r Gegenstände von
hweinenmarkt,
enhandlung Herr
verkauften
Zimmerholz erster
tionen von 15/18
; Schreinermeister
(310) (357)
ung
an
ste 55
ne der Sonntage)
(328) 295

später in Wien aufhielt und Anfangs 1890 wegen verschiedener Betrügereien flüchtig geworden ist, mit Hilfe eines gestohlenen Siegels der Universität Bern gewerbsmäßig Doktordiplome der philosophischen Fakultät fälscht. Zwei solche Fälschungen wurden eingezogen; andere befinden sich noch im Umlauf. Die Fakultät warnt daher Jedermann vor dem Ganting und weist darauf hin, daß ihr Dokortitel nie durch Vermittlung irgend welcher Personen und auch nie anders als in Bern selbst durch ein Examen vor der Fakultät erworben werden kann."

Zug. (Korresp.) Unter den vielen Lehrinstituten für unsere weibliche Jugend, nimmt unstreitig das weit und breit berühmte Töchterinstitut in Menzingen den ersten Rang ein. Offen gestanden hatte Ihr Korrespondent seine Erwartungen ziemlich in die Höhe geschraubt, aber doch nicht hoch genug, daß sie nicht zu seinem Erstaunen noch bedeutend übertroffen worden wären.

Ihr Berichterstatter glaubt nicht, daß in acht christlicher, durchaus musterergültiger Erziehung und in wissenschaftlicher Leistung mehr geleistet werden könne als es hier geboten wird. Der Eindruck, den diese 275 Töchter, welche dieses Jahr die Anstalt besucht haben, auf Jeden machen, ist der allerbeste. Daß auch in leiblicher Beziehung alles Wünschbare und Rechte seine genügende Beachtung findet, beweist das gesunde, hübsche Aussehen der heitern Jugendschaar. Gesetzt und doch nicht kopfhängerisch oder scheu, fröhlich ohne Ausgelassenheit, brav ohne Schein und äußere Hier falscher Frömmerei, erweist das Resultat der Erziehung in Bezug auf Herz und Gemüth, wie Seele und Charakter als das Wohlthwendste und Befriedigendste, das ich je zu sehen bekam. Die große Zahl der Besucher aus allen Gegenden der Schweiz, nicht minder als die zahlreich amwesenden Eltern und Verwandten der Böglinge gaben denn auch ihrer Befriedigung unverhohlenen Ausdruck.

Das Seminar für angehende katholische Lehrerinnen, soviel ich weiß, das einzige der Schweiz ist eine treffliche Pflanzstätte für unsere zukünftigen Wüdnnerinnen des Geistes und Erzieherinnen unserer weiblichen Jugend.

Die zwei Hochw. Anstaltsgeistlichen wie die eifrigen und gebildeten Schwestern, welche der Anstalt vorstehen, haben sich den Dank der katholischen Schweiz neuerdings verdient, denn eine solche Anstalt mit ihrem in weitestem Kreise so wohlthunend wirkenden Einfluß, ist eine unschätzbare Wohlthat für unsere Bevölkerung und unser Vaterland. Wenn es um wahre und gediegene Volksbildung zu thun ist, wird mir darin Recht geben müssen. Es sei übrigens dankbar anerkannt, daß selbst Protestanten sich lobend über die Leistungen der Anstalt ausgesprochen haben. — Den Eltern, sowie Allen, die eine höhere wissenschaftliche Bildung ihren Töchtern wollen geben lassen, sei diese Anstalt auf's Beste empfohlen. Die Grundsätze, nach welchen hier gelehrt wird, wie sie im Jahresbericht angegeben sind, sind

eine wahre psychologische Studie, die mancher höhern Anstalt zur geistigen Ausbildung der männlichen Jugend ebenfalls zu empfehlen wären. Wir erlauben uns diese Grundsätze einfach hieherzusetzen: sie reden für sich selbst die beste Sprache.

Welches sind diese Grundsätze?

1. Im Geiste Jesu Christi und im Vertrauen auf seine Gnade unterweisen und erziehen! Die Art und Weise, wie Er seine Apostel und Leute jeglichen Standes gelehrt hat, bleibt musterergültig für alle Zeiten; wo Er segnet, da ist Licht und Kraft und Fortschritt in allem Guten.

2. Maria, wie sie in den Evangelien uns entgegentritt als die jungfräulich Reine, mütterlich Besorgte, innigst Theilnehmende, sünig Schweigsame, gehorsam sich Fügende, ganz an Gott und an ihre Pflicht Hingeebene, in höchster Ehre Demüthigste und in bitterstem Leid Starmüthigste, — sie ist und bleibt das hohe Ideal des christlichen Weibes, der Erzieherin, wie ihres Böglinge.

3. Das Kind soll für Gott und den Himmel, aber auch — nach Wissen, Können und Ueben — für seinen irdischen Beruf herangebildet werden. Alles, was die Lehrerin in Klugheit und Umsicht für diesen Beruf anstrebt, dient auch zur Heiligung des Kindes.

4. Auch die Schwächsten in der Klasse nicht vernachlässigen! Im Gegentheil, gerade Diesen in besonderer Liebe sich widmen: die hierauf verwendete Zeit und Mühe ist für die Talentvollern auch nicht verloren.

5. Bei jeder sittlich bedenklichen Erscheinung in Thun und Lassen eines Böglinge gewissenhaft prüfen, ob der Grund etwa in einem physischen Mangel, in Unwohlsein und dgl. liege.

6. In Muttertreue auf's Kleine und Kleinste achten, jedoch weder in Befehl, noch in Klige kleinlich werden.

7. Wo voraussichtlich milde Liebe den Zweck erreicht, niemals zur Strenge greifen!

8. Lust und Scherz, Erholung und Vergnügen sind Würze: auf der Tafel des Lebens dürfen sie ebensowenig zum Hauptgericht werden, als ganz fehlen.

9. Die Erzieherin muß ein klares, von Tag zu Tag klareres und genaueres Bild von den innern Vorgängen in der Seele ihres Böglinge, von dessen Geistes- und Gemüthszustand, sowie von dessen voraussichtlicher künftiger Lebensstellung sich zu erwerben suchen, und auf diese Kenntniß ihr Lehr- und Mahnwort stützen; es muß sich eine Art Lebensgemeinschaft zwischen Erzieherin und Bögling bilden.

10. Möglichst wenig Befehle und Anordnungen; jedoch um so entschiedener auf deren genaue Beobachtungen dringen.

11. In allem darnach streben, daß das Gesetz in Freiheit beobachtet, d. h. daß es zum eigenen, in Lust und Liebe frei gefaßten Entschluß des Böglinge wird, weil in Liebe und Freiheit Alles — das Geistige, wie das Sittliche — weit

besser gedeiht und viel lebenskräftiger sich entwickelt, als in Zwang und Strenge.

Margau. (Korresp.) Am 26. Juli trug man in Baden Hrn. Eugen Vorsinger zum Verena- und Limmathof nebst seiner Cousine, der Frau Gasthofbesitzerin zum „Schiff“, zu gleicher Stunde zu Grabe.

Herr Eugen Vorsinger war nicht bloß bedeutender Bad- und Hotelbesitzer, sondern auch Führer der aargauischen Katholiken, besonders auf dem Gebiete der christlichen Caritas und der Unterstützung der katholischen Kirchenbaute in Aarau, welche ganz vorzugsweise den geistigen und materiellen Stützpunkt in ihm hatte, und als die Aargauer Regierung das Frauenklosterlein in Baden auflöste, war es die Familie Vorsinger, welche den traurigen Rest radikalen Ditracismus sich erwarb und darin aus eigenen Mitteln allein eine kathol. Kinderrettungs- und Bewahranstalt einrichtete und bis zur Stunde unterhielt. Als der unvergeßliche Prof. Schleuniger starb und seine musterhafte „Botenschaft“, damals alleiniges konservatives Organ in Margau, das allein den Kampf mit dem ganzen aargauischen Kellertroß zu führen hatte — einige Zeit eines tüchtigen und festen Steueramannes entbehrte, nahm sich der vollauf in seinem großartigen Geschäft überangestrenzte Herr Eugen Vorsinger derselben an — es wäre unmöglich all das Gute und Verdienstliche hier aufzuzählen, das dieser in der Blüthe seiner Jahre verstorbene edelste Mann geleistet und wir wollen es auch nicht — es ist genug, daß Einer alles weiß, bei dem allein wahrer Ruhm, wahre Anerkennung und Vergeltung ist. Was wir aus dem Leben dieses vortrefflichen, für alles Gute und Edle begeisterten und hoch opferfünnen Charakters weitern kath. Kreisen in Erinnerung und zur vollen Beherzigung hier aufzeichnen und betonen möchten, ist die Pädagogik, welche einen solchen seltenen musterhaften Charakter und Herzensmann begründet, zunächst in Erziehung und Leitung ausgezeichneten Eltern. Vater Vorsinger hat seine Studien bei den Jesuiten in Freiburg gemacht und die Mutter, die Schwester des hochverdienten hochw. Herrn Domherrn Rohn sel., waren das Elternpaar, das den Verbliebenen erzogen.

Um die zarten Kinderseelen gleich vom Raubreif jener heutigen Pädagogik zu bewahren, welche und gerade im schönen Margau kirchlich-religiöse Emancipation am lauteften predigte und betrieb, zog Hr. Vorsinger im Verenahof eine tüchtige Lehrerin und Erzieherin ins Haus für seine hoffnungsvollen Kinder (darunter zwei Knaben). Dieses zarte erste Erziehungslustrum unter der Leitung der sorglichen Eltern und einer Lehrerin hat unverkennbar für die erste Entwicklung Eugens und sein reiches tiefes Gemüth größten Einfluß gehabt und ließ den zarten weichen Herzensknaben, als er dann den PP. Jesuiten in Feldkirch einige Zeit der untern Gymnasialbildung übergeben wurde, im Kreise seiner dortigen Mitschüler besonders hervortreten, er wurde der

Armuth und die jegige Erwerbslosigkeit der Gegend ihn getrieben. Ja hunderte ihrer Kinder weilen noch im fernen Cleveland in Ohio, um durch ihrer Hände Arbeit sich und den Ihren das liebe „tägliche Brod“ zu erringen. Die gleichmäßige Anlage dieser drei Dörfer, die eigenthümliche Bauart ihrer Häuser und der von den übrigen Bewohnern Unterfrankens wesentlich absteckende Gesichtsausdruck der Bewohner fallen dem Fremden sofort auf. Es sind die letzteren Nachkommen eingewanderter Söhne des kerndeutschen Tyroler-volles und diese Abkunft verleugnen sie auch unter den veränderten Verhältnissen keineswegs, ganz ähnlich den Wallern im benachbarten Vorarlberg, die heute noch die berechtigten Eigenthümlichkeiten ihrer ehemaligen Heimath, des Wallis, in vieler Hinsicht aufweisen. Die heimathlichen Berge der Hühen mit ihrem Laub- und Nadelholzschnude, die grünen Wiesenthäler mit den glühenden Bächen und murrenden Quellen, eingefast vom lächelnden Erlengebüsch, die nicht gerade fetten Weiden mit ihren brüllenden Kindern, springenden Schäflein und kletternden Gaisken vergessen sie im fernen Amerika so wenig wie der haustrende Tyroler

oder Schweizer seine Alpen. Die Heimath und der Glaube der Väter sind ihnen vor allem heilig. Auch die Trachten der Mädchen und Frauen weisen noch deutlich nach dem Ausgangspunkte der Vorfahren, nach der Heimath des „Sandwirths von Passeyer“ zurück. Armuth ist der meisten von ihnen Erdenloos. Aber „die Liebe höret nimmer auf“, wie St. Paulus schreibt. So auch hier schon manche von Gott mit Glücksgütern gesegnete und fromme Familie in Würzburg mit seinen „wunderschönen Glöckli“, oder an anderen Orten des herrlichen Frankenlandes, die einst auf der Wallfahrt diese Gemeinden betreten, hat beim „Abscheiden“ ihrer Glieder mit frommer Stiftung der Noth ihrer Glaubensbrüder in der Noth gedacht. Mag der Herr, der da spricht: „Mein ist beides, Silber und Gold“ diese Erweise des Glaubens „der durch die Liebe thätig ist“ auch der Zukunft bewahren und dieselben vor der Gier des entchristlichten modernen Molochs, Staat genannt, schützen!

4. Auswärtige Beziehungen der Röhn.

Vom hohen Kreuzberg stiegen wir das letzte

Mal hernieder in die an seinem Fuß liegenden Haideböcker. Ist mit ihrer Anlage auch der ehemals auf diesem Boden sprossende Wald zurückgebrängt worden, immerhin weisen die Umgebungen noch genug deselben auf, um dem Hirsch, Reh und Wildschwein zur Wohnstätte zu dienen und ihnen genügende Nahrung zu bieten. Wir haben vollauf Gelegenheit, in so manch gastlichem Forsthaufe vorzusprechen und den jederzeit ansprechenden Erzählungen des dasselbe bewohnenden „Grünrocks“ zu lauschen. Die Vieblingspeise des alternden Patriarchen Isak wirst du öfter auf der Tafel finden denn anderwärts. Nur frisch zugelangt! — „Der Herr“ und der echideutsche, gastfreie Hausvater „bescheeren“ dies gern. — Auch brauchst du nicht zu fürchten, daß die tugend-same Hausfrau zu dem Auskunftsmitel einer klug berechnenden „Rebecca“ gegriffen und das Fleisch zweier Böcklein servirt.

(Fortsetzung folgt.)

Benjami
Sinn ge
lichen za
der weit
geführt r
einmal
Dazu be
der Berf
nisse un
diesem
Freibu
tissime
Ein F
nach ein
lieben
Neuend
allgemei
land gin
zeichneter
rucksprakt
So n
ganze W
sonders
Familien
halten, d
Mittel u
ein alte
schola,
sondern
wir flüg
bildet n
verließ d
ein als
Menzing
Leben, n
und spezi
noch and
des Ver
Hotel
gibt es
herausstr
ordinä
das D
bensst
kathol
mindesten
geistig u
konservat
rühmen
müße der
den Him
und all
werthen
betagten
vom Him
Schuheng
dergleiche
Tagen g

Dalga
garischen
mäßige
Titel „
Belgrad
Asten
niß hat
der parcl
Am 1.
wird, in
P a r l
Lande zu
nale Eig
Japaner
Leben d
Ereigniß
Störko,
des Lan
überhan
daß man
an den
mäßig ru

ger sich ent-
fult trug man
zum Berena-
ne, der Frau
eicher Stunde

t bloß bedeu-
n auch Führer
ers auf dem
d der Unter-
te in Aarau,
nen und mate-
und als die
Klosterlein in
ie Vorsinger,
Distracismus
Mitteln allein
Bewahranstalt
berhielt. Als
er starb und
als alleiniges
as allein den
Kellertroß
ines tüchtigen
nahm sich der
häfte überan-
erselben an —
nd Verdienste
n der Blüthe
dann geleitet
es ist genug,
allein wahrer
ergeltung ist.
vortrefflichen,
kten und hoch
reisen in
erzigung hier
st die Pädag.
musterhaften
indet, zunächst
hneten Eltern.
bei den Jesu-
die Mutter,
hochw. Herrn
kternpaar, das

vom Raubreif
wahren, welche
schlich-religiöse
e und betrieb
eine tüchtige
us für seine
zwei Knaben).
um unter der
einer Lehrerin
Entwicklung En-
müth größten
arten weichen
PP. Jesuiten
n Gymnasial-
seiner dortigen
er wurde der

Fuß liegenden
age auch der
nde Wald zu-
eisen die Um-
um dem Hirsch,
ätte zu dienen
bieten. Wir
anch gastlichem
jederzeit an-
e bewohnenden
lingspreise des
du öfter auf
s. Nur frisch
er echtdeutsche,
dies gern. —
daß die tugend-
mittel einer Flug
und das Fleisch

Benjamin bei den Patres, das Wort im feinen Sinn genommen, wegen seiner kindlich natürlichen zarten Herzensanfalle! Es mußte nun aber der weitere Erziehungsplan entworfen und ausgeführt werden und das war, daß der ältere Sohn einmal das große väterliche Geschäft übernehme. Dazu bedurfte es nun auch der stärkern Pflanze der Verstandes- und Lebensseite praktischer Kenntnisse und einer allgemeineren Lebensbildung. Zu diesem Zwecke kamen wir beide zusammen in Freiburg, oder Eugen zu mir, wo er privatissime studierte.

Ein Familienereignis ließ dies Verhältnis schon nach einem Jahre lösen und geleitete ich den lieben Eugen zu Hrn. Pfarrer Verrier nach Neuenburg, wo er neben dem Französischen weitem allgemeinen Studien oblag und dann nach England ging und nun nach seiner eigentlich vorgezeichneten Lebensbestimmung mehr und mehr berufspraktischer Vor- und Ausbildung oblag.

So war der unvergeßliche Verblichene der ganze Mann geworden. Wir möchten ganz besonders in unsern Tagen ein solches Exempel der Familienerziehung allen Eltern als Vorbild vorhalten, das sie — wenigstens nach Maßgabe ihrer Mittel und Verhältnisse — nachahmen. Schon ein altes pädagogisches Sprichwort sagt: « Non schola, sed vita »! Nicht die Schule (etwa nur), sondern das Leben — bildet den Mann. Und wir fügen bei, eine tüchtige Familie erzieht und bildet mehr. Eugens zweit älteste Schwester verließ den schönen Berenahof und kleidete sich ein als arme weltentfremdete Lehrschwester in Menzingen! Die übrigen stehen draußen im vollen Leben, wie Eugen stand. Was wir zum Schluß und speziell den Wirthen und Kurwirthen noch ans Herz legen wollen, ist das Lebensbild des Verstorbenen als Wirth, Bad- und Hotelbesitzer. Wie viele solche kath. Wirthe gibt es zu unserer Zeit, die so fest und entschieden herantreten als kath. Führer, denen im ordinären Leben und Streben nicht das Del der höhern christlichen Lebensflamme ausgeht und dies es wagen, katholische Zeitungen aufzulegen, mindestens neben den andern — und dieselben geistig und materiell zu unterstützen, und mehrere konservative Blätter, nicht bloß die „Volkswacht“ rühmen dies dem Unvergeßlichen nach. O so müde denn der so früh uns Entziffene und für den Himmel Reise seinen segensvollen Werken und all' seinen Lieben, besonders den bedauernswürthen zwei Knäbchen und ihrer Mutter, den betagten Eltern, wie seinen wadern Geschwistern vom Himmel droben ein sorgender und leitender Schutzengel bleiben. Wir aber beten, daß uns dergleichen seltene Männer, besonders in unsern Tagen gegeben, erzogen werden!
R. I. P.

Ausland

Bulgarien. Die in Belgrad lebenden bulgarischen Emigranten, an ihrer Spitze der ehemalige Deputirte Rissow, beschlossen unter dem Titel „Major Paniza“ eine Zeitung in Belgrad herauszugeben.

Asien. Ein geschichtlich denkwürdiges Ereignis hat sich vollzogen. Japan ist in die Reihe der parlamentarisch regierten Länder eingetreten. Am 1. Juli haben wie aus Tokio geschrieben wird, in Japan die Wahlen für das erste Parlament stattgefunden, was in diesem Lande zusammengetreten wird. Es ist für die nationale Eigenart, sowie für das politische Niveau der Japaner bezeichnend, daß dieses für das staatliche Leben dieses ostasiatischen Kaiserreichs epochale Ereignis sich allenthalben ohne irgend welche Störungen von Belang vollzog. Speziell in Tokio, Yokohama und anderen größeren Städten des Landes spielte sich der Wahlvorgang ab, ohne überhaupt größeres Aufsehen hervorzurufen, so daß man füglich sagen darf, daß der Wahlakt an den Hauptorten des Reiches einen geschäftsmäßig ruhigen Verlauf genommen hat. Vorläufig

ist man noch nicht in der Lage, sich über den Charakter des Wahlergebnisses in politischer Beziehung ein Urtheil zu bilden, da in sehr vielen Fällen die Parlamentsmandate Persönlichkeiten zufielen, deren politische Pateistellung keine klar ausgesprochene ist. Es werden sich daher erst in einiger Zeit Muthmaßungen über die Parteigruppierung in dem ersten japanischen Parlamente, dessen Eröffnung im Oktober dieses Jahres erfolgen wird, aufstellen lassen.

Kanton Freiburg

Staatsrathssitzung vom 16. August. Herr Nationalrath Martin Pedrazzini in Bellinzona ist zum Professor an der juristischen Fakultät der Freiburger Universität ernannt worden.

Ueber den neuen Rechtsprofessor an der hiesigen Universität, Hrn. Nationalrath M. Pedrazzini, schreibt die „Neue Zürcher Ztg.“: „Ein eigentliches Ereignis nicht nur für den Kanton Tessin, sondern für die gesammte Schweiz ist der Rücktritt des Nationalrathes Martin Pedrazzini aus allen seinen kantonalen Aemtern und sein Rückzug nach Freiburg auf einen Lehrstuhl der Rechtswissenschaft an der dortigen katholischen Universität.“

Es müssen schwer wiegende Gründe sein, welche den einst allmächtigen Führer der konservativen Partei im Tessin bewegen, aus dem Staatsdienste zu scheiden. Man wird nicht fehl gehen, die Scuzziga-Affäre als die Haupttriebfeder seines Entschlusses anzusehen. Es wurde damals gemeldet, die Entbedung von Scuzzigas Veruntreuungen habe einen so erschütternden Eindruck auf Pedrazzini gemacht, daß er laut geweint und ausgerufen habe, dieses Ereignis schmerze ihn mehr, als den Tod seines Vaters.

Mit dem Scheiden Pedrazzinis aus Tessin verlieren die dortigen Konservativen den geistig bedeutendsten Führer. Noch bleibt ihnen zwar alt Ständerath Respini, der jetzt an der Spitze der Regierung steht, ein Mann von festem Willen und großer Thakraft. Ob aber seine umgestümmte Leidenschaftlichkeit und Rücksichtslosigkeit und seine starke Neigung zur Gewaltthätigkeit der Partei mehr Erfolg versprechen werden, als die staatsmännische Gewandtheit Pedrazzinis, das ist eine andere Frage. Dagegen gewinnt die juristische Fakultät Freiburgs sicherlich eine tüchtige Kraft, jedenfalls einen akademischen Lehrer, der seine Kenntnisse und sein Talent in den Dienst der ultramontanen Richtung stellt, welcher er mit Leib und Seele angehört, und der durch seine persönliche Liebeshwürdigkeit und den Zauber seiner Rede es in hohem Grade versteht wird, die Studenten anzuziehen und zu fesseln.

In den eidgenössischen Räten wird er seinen Sitz zu behaupten suchen; seine Ueberstempelung nach Freiburg wird sein Verbleiben im Nationalrathe nicht verbieten. Gewiß aber ist, daß auch die vorurtheilsfreien politischen Gegner das Ausscheiden Pedrazzinis aus dem Nationalrathe bedauern würden: wenn er austrat, wurde es stille im Saale und seinen Reden lauschten alle Zuhörer ohne Parteimterschied mit dem größten Interesse und der gespanntesten Aufmerksamkeit.

Marianische Congregation. (Korresp.) Am Feste Maria-Himmelfahrt beging die marianische Congregation mit der General-Kommunion am Morgen, dem Besuch des Grabes des sel. Canisius um 1 Uhr, und die Congregationsversammlung um 4 Uhr in der Liebfrauenkirche ihr Patroziniumsfezt. Die diesjährige Feier wurde besonders erhöht durch die Gegenwart Sr. Eminenz des Kardinals Mermillod, welche bereits zwei Stunden vorher in der gleichen Kirche die Feierlichkeit der Congregation der Damen präsidirte. Nach der ergreifenden Festpredigt des Hochwürdigsten Chorpherrn Esseiva über die Hauptpflichten eines Congreganisten, hielt Sr. Eminenz der Kardinal eine herrliche Ansprache an die zahlreich versammelten Männer und Jünglinge der Congregation, forderte sie auf zur Ausdauer, Gebet und zum östern Empfang der hl. Sacramente und treuer Erfüllung ihrer Standespflichten, nennt

die Congregation des sel. Canisius ein Bollwerk der Stadt Freiburg, und wünscht zahlreichen Beitritt von Seite der Männer, besonders aber der Jünglinge der Stadt, welche heut zu Tag von so vielen Gefahren umgeben sind. Auch die Arbeiten und Bestrebungen im öffentlichen Leben werden keinen wahren Erfolg haben, wenn sie nicht hervorgehen und durchdrungen sind vom Geiste des Christenthums und nicht stets durch das Gebet begleitet werden, welches den Segen des Himmels über dieselben herabrufft. S. Eminenz ruft dann den Segen des Himmels über die Congregation herab und gibt allen Mitgliedern Seinen oberhirtlichen Segen.

Mögen die Eltern diese Worte ihres Bischofs beherzigen und ihren heranwachsenden Söhnen den Weg zeigen in die Congregation, diese schützende Arche, welche der sel. Canisius für die Gläubigen der Stadt Freiburg gebaut hat.

Die Wiedereröffnung der regelmäßigen Congregationsversammlungen findet am 2. Sonntag im Oktober statt. — Während der Vakanzzeit ist jeden Sonntag um 1 Uhr Rosenkranz in der Grabkapelle des sel. Canisius.

Telegramme

Biel, 17. Aug. Beim heutigen Wettrennen große Theilnehmung. Hr. von Graffenried von Münchenwiler stürzte mit dem Pferd und beschädigte sich schwer an der Schulter.

Genf, 17. Aug. Internationales Musik- und Gesangsfest. Wir haben prächtiges Wetter. In 27. Lokalen fanden die Wettkämpfe statt. 185 Vereine mit 9800 Mitgliedern sind anwesend.

Luzern, 16. August. 29 Delegirten sind zur Jahresversammlung des kaufmännischen Vereins hier eingetroffen. Haupttraktandum: Gründung einer kaufmännischen Abtheilung am Polytechnikum in Zürich. Referent: Genoud (Freiburg).

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen Frau Wittwe Weigel und Hochw. Hr. Prof. Reidy, die schmerzliche Mittheilung, daß der liebe Gott ihren Sohn und Bruder,

Hrn. Urban Reidy,

den 17. August in's bessere Jenseits abberufen hat.

Beerdigung: Mittwoch, den 20. August Morgens 8 Uhr, in St. Nikolaus.

Diese Todes-Anzeige dient zugleich der Einladung zur Theilnahme an der Begräbnißfeierlichkeit.

R. I. P.

Marianische Congregation

An alle Mitglieder der Congregation ergeht die Bitte der Beerdigung ihres Mitbruders

Hrn. Urban Reidy,

beizuwohnen. Dieselbe findet statt Mittwoch, den 20. August, Morgens 8 Uhr.

R. I. P.

Kirchliche Gedächtnißfeier in Alterswohl,

für Johann Mart. Jenny sel.

am Freitag, den 20. August, um 8 Uhr.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzuziehen zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker **Nichard Brandt's** Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf's Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 Fr. 25. Man sei vorsichtig keine werthlose Nachahmung zu erhalten. (224)

Zum Verpachten

am auf Fasnachten anzutreten das Heimwesen des **Jakob Gobet**, in Nohlen, Gemeinde Bösingen. Inhalt 5 1/2 Zucharten Matt- und Ackerland. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Jakob Gobet**, in Nohlen. (375)

Pacht-Steigerung

Am Montag, den 25. August, Nachmittags 2 Uhr wird **Johann Joseph Spicher**, in der Wirthschaft in Ueberstorf, ein Heimwesen von 27 Zucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. (372)

Bekanntmachung

Bei **Niklaus Rappo**, Schustermeister in der **Stoßera** Gemeinde **St. Antoni**, kann ein tüchtiger Schustergefell sofort in die Arbeit treten.

Zu verkaufen

ein im Holzacker, 5 Minuten von der Wirthschaft **St. Antoni** entferntes, schönes, sonniges Heimwesen von ungefähr 8 Zucharten Matt- und Ackerland erster Dualität mit Obstbäumen, etwas Waldung und gut eingerichteten Wohnhaus von 6 Zimmern, dienlich für ein Professionist oder Kramladen. Sich zu wenden an **Felix Egger**, daselbst. (371)

Dr. Schaller

ist vom 13-22 August abwesend. (368)

Pachtsteigerung

Der Pfarreirath von Gurmels wird am Donnerstag, den 28. laufenden August 2-4 Uhr Nachmittags, in der Pfarreipinte daselbst, den der Pfarrei zugehörigen, in Gurmels gelegenen Wohnstod mit Bäckerei und Spezereiladen, 2 Kellern und Schweineställen nebst Garten und 259 Ruthen Wies- und Ackerland, nebst zwei andern Aekern von 480 Ruthen, für sechs Jahre in öffentlicher Steigerung verpachten. Gurmels, den 11. August 1890. (364) Der Pfarreirath.

CACAO SOLUBLE
Suchard
EXCELLENTE QUALITÉ.
PRÉPARATION INSTANTANÉE

Neue Eisenhandlung
en gros et en détail
E. WASSMER, Freiburg

neben der **St. Nicolauskirche**
im Neubau des **Hrn. F. Aebly, Ammann**

- | | | |
|----------------------|------------------------------------|----------------------------|
| Eisen | Winden | Nähmaschinen |
| Stahl | Eisenwaaren | Landw. Maschinen |
| Guss | Fensterglas en gros | Nägel und Bürsten |
| Metalle | Wasserleitungsrohren | Küchenartikel |
| Weißbleche | Werkzeuge | Schlösser |
| Dezimalwaagen | für Holz- und Eisenarbeiter | und Baubeschläge |
| Eischaagen | Drahtgeflechte | Defen u. Ofenrohren |

Frische garantierte Waare.

Billige Preise.

(374)

Zu verpachten auf Mitte März 1891

eine größere Liegenschaft an einer Eisenbahnstation im Centrum des Kantons Luzern gelegen.

Off. schriftliche Anfragen sub. Chiffre 458 an O. 458 Lu.

(370)

Drell Fühli Annoncen, Luzern.

Auf den Truppen-Zusammenzug

empfehle

für Infanterie: 4 verschiedene Arten Militärschuhe
neue Ordonnanz 1- und 2sohlig genäht und genagelt,
für Genie und Artillerie: Spezialität in Halbstiefel

(354)

aus Kalb- und Rindleder und russischer Luchte.

Ordonnanz Cavalleriestiefel

Arcaden Magazin Jean Dosenbach, Freiburg.

Mariazeller Magenropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten
des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Alhem, Blähungen, saurem Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Nitz-, Leber- und Hämorrhoidalreizen. Preis eines Flaßchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelkajse Fr. 1.80. Centralverand durch Apotheker **Carl Bradl, Kremser, Desterreich, Mähren, General-Verkaufungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.** Güt zu haben in

Freiburg: Apotheke, Voehat u. Bourgnacht; Karl Lapp, Drog.; in **Wiffisburg**: Ap. Caspari; in **Voll**: Ap. Rieter; Ap. Magnanat, Ap. Savin in **Rasels-St. Dionys**: E. Jambé; in **Stäfs-am-See**: Apotheke Porcelet; in **Murten**: Ap. Solley, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (564)

Ehemalige Brennerei Gebrüder Monney

Oberamtsgasse, Freiburg
Cognac zu 1/2, 2, 1/2 und 4 Fr. per Liter;
Apfelbranntwein zu 1 Fr. 40 Rp. per Liter;
Weingeist zum Brennen (weiß), 50 Rp. per Liter. (92)

1890^{er} lebendes Geflügel.

Enten, 4-5 Stück Fr. 8. 50, **Mittkräher**, 6-7 Stück zum Baden oder 4-5 Stück zum Braten Fr. 8. 50, in ein 5 Kilo-Pottkorb franko und zollfrei gegen Nachnahme. Zur Zucht bestens anerkannt. Preisliste franko. Für lebende Ankunft garantiert **Ludwig Bauer, Werschez** (Ungarn), Geflügel-Waflanstalt. (305)

Entschieden!!

billig und solid ist die „**Victor- und Remontoiruhr**“ mit effektvollem, nun doppelt vergoldetem Gehäuse und patentirtem, genau regulirtem Werke. Preis Fr. 15. (15) **G. Hoffmann**, Uhrhoblg. **St. Gallen.**

Zu verkaufen

ein Heimwesen im Pfaffenholz, Gemeinde **Wünnewyl**, des Inhaltes von 2 Zucharten 25 Ruthen Land, mit bereits neuem Wohnhaus. Für Auskunft wende man sich an **F. J. Zurlinden**, im **Bühl**, Gemeinde **Ueberstorf**. (366)